

Titel: Text zur Predigt auf allerhöchsten Königl. Befehl am 3 Sonntage nach Epiph. 1772. zu Kopenhagen gefeyerten Dank-Feste

Citation: "Text zur Predigt auf allerhöchsten Königl. Befehl am 3 Sonntage nach Epiph. 1772. zu Kopenhagen gefeyerten Dank-Feste", i *Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 1*, E.S. Schröder, s. 3. Onlineudgave fra Trykkefrihedens Skrifter: https://tekster.kb.dk/catalog/tfs-texts-2_001-shoot-w2_001_002_p3_bZONE1463661/facsimile.pdf (tilgået 29. april 2024)

Anvendt udgave: Luxdorphs samling af trykkefrihedens skrifter 1770-1773: Række 2 bind 1

Ophavsret: Materialet er fri af ophavsret. Du kan kopiere, ændre, distribuere eller fremføre værket, også til kommercielle formål, uden at bede om tilladelse.

[Læs Public Domain-erklæringen](#)

Thränen; das hatte Gott gethan, das ist ein Wunder vor unsern Augen. Sein Name sey gepriesen, daß Er so grosse Dinge an uns gethan hat.

Text: Matth. 8, v. 1:13. Da er aber vom 2c.

Zauptsatz:

Gottes wunderbare Hülfe.

I. Wie hat Er sie bewiesen?

II. Wie sollen wir Ihm dafür danken?

Erster Theil.

Wie hat uns Gott seine Hülfe bewiesen?

a) Grösse der Gefahr, aus der wir errettet sind! Nun, meine Brüder! da sie verschwunden ist, nun können wir mit Freuden davon reden, nun dürfen wir es laut sagen, daß wir in einer Tiefe des Elendes versunken waren, aus der keines Menschen Arm, aus der nur der Herr, unser Gott, uns hervor ziehen konnte. Gottlose herrschten über uns, muthwillige Verbrecher hatten unsere ganze irdische Glückseligkeit in ihren Händen; ihr Thun war Schaden zu stiften, den Gerechten zu unterdrücken, und die Unschuld unter die Füße zu treten; dem Gott, der uns geholfen, der sie von ihrer Höhe herabgestürzt und zu Schanden gemacht hat, dem Gott trohten sie ins Angesicht; sein Wort, welches allein noch unser Trost war, ohne welches wir in unserm Elend vergangen wären, sein Wort suchten sie uns zu entziehen; der Sünde gaben sie Berechtigung und Freyheit; unsere Sitten steckten sie mit dem Gifte ihrer gottlosen Beispiele an; jede gute Empfindung, alle Furcht vor Gott, unsere Liebe zu unserm rechtmäßigen Beherrscher, Ehre, Gewissen, alles, alles, was gut, was Gottgefällig an uns war, wollten sie ausrotten! Die Gesetze hatten ihre Gewalt nicht mehr; Wollust und Frevel hatten sie an sich gezogen; Treue und Glauben waren unter uns selten geworden; mit ihnen verfiel der allgemeine Wohlstand zusehends; unsere Königs- Stadt, von vielen ihrer edels